

Den Mac kennenlernen



In diesem Kapitel

- ▶ Das eigene Mac-Modell herausfinden
- ▶ Die verschiedenen Mac-Prozessoren
- ▶ Mit den Komponenten Ihres Mac vertraut werden

Jeder weiß, dass der Macintosh (kurz Mac genannt) der benutzerfreundlichste Computer der Welt ist. Man muss bei einem Mac nur den Netzstecker einstecken und schon kann es losgehen – und so sollten eigentlich alle Computer funktionieren.

Aber der Mac ist nicht nur einfach zu bedienen, er ist auch verlässlich und langlebig. Wenn Sie einmal einen Mac benutzen, werden Sie keinen neuen Mac kaufen, weil Sie *müssen*, sondern weil Sie es *möchten*.

Doch trotz seiner allgemein bekannten Benutzerfreundlichkeit, werden Sie feststellen, dass der Mac sich etwas anders verhält als die Computer, die Sie bisher benutzt haben. Damit Sie also die Arbeitsweise Ihres Mac besser verstehen, sollten Sie sich einen Augenblick Zeit nehmen, um die verschiedenen Typen von Macs kennenzulernen, die es gibt.

Die verschiedenen Mac-Modelle

Den Macintosh gibt es seit 1984 und seit damals hat Apple eine große Anzahl verschiedener Modelle produziert. Obwohl auch ältere Macs nach wie vor im Einsatz und auf dem Gebrauchtmärkte erhältlich sind, wird Ihr Mac, sofern Sie ein neueres Modell erworben haben, in eine der drei folgenden Kategorien fallen:

- ✓ All-in-one Desktop-Modelle (iMac)
- ✓ Notebooks (MacBook, MacBook Air oder MacBook Pro)
- ✓ Macs ohne eingebauten Monitor (Mac mini oder Mac Pro)



Der Ur-Mac hatte einen eingebauten Bildschirm, was ihm sozusagen einen Kopf und ein Gesicht gab, aus diesem Grund werden Macs ohne eingebauten Monitor manchmal »kopflös« genannt.

Wenn Sie wissen, welchen Typ Mac Sie haben und welche Fähigkeiten dieser besitzt, werden Sie eine bessere Vorstellung davon bekommen, was Ihr Mac (für Sie) tun kann.

Aber ganz egal, welche Fähigkeiten Ihr Mac im Einzelnen hat, die Wahrscheinlichkeit ist hoch, dass er Ihnen viele Jahre lang zuverlässig dienen wird. Denken Sie immer daran: Es könnte viel schlimmer sein, Sie könnten immer noch einen Windows-Computer haben (müssen).

Der iMac

Das All-in-One-Design des iMac ist eine zeitgemäße Weiterentwicklung des originalen Mac-Designs aus der »1984er-Ära«. Der iMac kombiniert einen Computer mit einem eingebauten Monitor und eingebauten Lautsprechern. (Bei allen aktuellen iMac-Modellen ist es möglich, einen zweiten Monitor anzuschließen.)

Der Vorteil des All-in-One-Designs des iMac ist, dass alle Komponenten eines Computers in einem einzigen Gehäuse integriert sind. Diese Bauweise hat jedoch auch einen Nachteil: Wenn ein Teil Ihres Mac den Geist aufgibt (beispielsweise der Monitor), können Sie das kaputte Teil nicht ohne Weiteres ersetzen.

MacBook, MacBook Air und MacBook Pro

Die beiden tragbaren Mac-Modelle, das MacBook und das MacBook Pro, sind die populärsten Macintosh-Modelle und seit das MacBook Air dazugekommen ist, fällt die Wahl noch schwerer. Alle drei Modelle kombinieren das All-in-One-Design zu einem kompakten und leichtgewichtigen Gerät, das mit Batterien oder Netzteil betrieben werden kann. Wenn Sie Ihren Mac überallhin mitnehmen müssen, haben Sie die Wahl zwischen den MacBooks (die Consumer-Modelle) und dem extrem leichten und kleinen MacBook Air oder den MacBook Pro-Modellen, wenn Sie professionelle Ansprüche haben. (Im Apple-Jargon sind Sie dann ein *Prosumer*, also ein professioneller Consumer.)



Frühere Versionen des MacBook hießen iBook und frühere Versionen des MacBook Pro hießen PowerBook.

Der wichtigste Unterschied zwischen den Consumer- und den professionellen MacBook-Modellen ist der Preis und die Performance. Für den niedrigeren Preis des MacBook bekommen Sie ein Notebook für den alltäglichen Gebrauch, mit dem Sie Textverarbeitung machen, im Internet surfen und einfache Spiele wie Schach spielen können. Für den höheren Preis des MacBook Pro bekommen Sie ein schnelleres Notebook, einen größeren Bildschirm, eine größere Festplatte und eine höhere Grafikleistung, die für den professionellen Einsatz wie Video- und Audiobearbeitung ausreicht, mit der man aber auch die neuesten 3D-Spiele flüssig spielen kann. Beim MacBook Air bezahlen Sie dagegen dafür, dass Sie das (laut Apple-Werbung) »leichteste Notebook der Welt« Ihr Eigen nennen können.

Ein weiterer Unterschied ist, dass Sie bei MacBook, MacBook Air und MacBook Pro mit einer reduzierten Anzahl von Tasten auskommen müssen (unter anderem fehlt der abgesetzte Ziffernblock der normalen Tastatur) und statt der Maus ein Trackpad verwenden, um den Cursor auf dem Bildschirm zu bewegen.



Wenn Ihnen die Tastatur oder das Trackpad Ihres tragbaren Mac zu umständlich zu bedienen ist, können Sie jederzeit eine externe Tastatur und eine separate Maus anschließen.

Mac mini und Mac Pro

Der größte Vorteil, den sowohl der Mac mini als auch der Mac Pro haben, besteht darin, dass Sie Typ und Größe des Monitors selbst aussuchen und ihn an jeden gewünschten Platz im Rahmen der maximalen Kabellänge stellen können. Insbesondere der Mac mini ist klein genug, um in einer Ecke Ihres Schreibtischs oder sogar darunter zu verschwinden.

Der Mac mini ist das Einsteigermodell zum niedrigen Preis und richtet sich an Leute, die einen günstigen Mac möchten, mit dem sie Textverarbeitung machen und ihre E-Mails schreiben können. Der Mac Pro ist ein viel professionellerer Mac in einem deutlich höheren Preissegment, mit einer hervorragenden Grafik- und Prozessorleistung, die er seinem separaten Grafikprozessor und seinen zwei oder mehr parallel arbeitenden Prozessoren verdankt.

Mac-Prozessoren

Wenn Sie die Geschichte des Mac schreiben wollten, würden Sie sie vermutlich in drei Epochen einteilen: Die ersten Macs arbeiteten mit Prozessoren der 68000er-Serie, die den Macs von 1984 bis 1994 gute Dienste leisteten. Dann kam die Ära der PowerPCs, die etwa von 1994 bis 2005 dauerte. Und heutzutage verwenden Macs Prozessoren, die von einer Firma namens Intel hergestellt werden. Wenn Sie einen älteren Mac haben, arbeitet er entweder mit einem PowerPC-Prozessor oder mit einem Intel-Prozessor. Wenn Sie Ihren Mac erst kürzlich erworben haben, steckt sicher ein Intel-Prozessor drin.



Wenn Sie immer noch einen Mac verwenden, der mit einem 68000er-Prozessor arbeitet, sind Sie zwar gewiss stolzer Besitzer eines Oldtimers aus den 80er-Jahren, aber Ihr Mac hat wohl eher historischen Wert, denn darauf läuft weder das aktuelle Mac OS X-Betriebssystem noch eines der heute gängigen Programme.

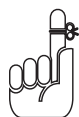
Der Prozessor ist gewissermaßen das Gehirn Ihres Mac. Ein Computer ist nur so leistungsfähig wie der Prozessor, der ihn antreibt. Allgemein kann man sagen: Je neuer Ihr Computer ist, desto neuer ist sein Prozessor und desto schneller wird er arbeiten.

2005 beendete Apple die Verwendung von PowerPC-Prozessoren und begann im gleichen Jahr damit, Intel-Prozessoren zu verbauen – der gleiche Prozessortyp, der auch in vielen Windows-PCs zum Einsatz kommt. Intel-Prozessoren waren nicht nur billiger als PowerPC-Prozessoren, sondern sie waren darüber hinaus auch noch leistungsfähiger. Ein zusätzlicher Vorteil der Verwendung von Intel-Prozessoren war, dass der Mac dadurch die Fähigkeit erhielt, statt mit Mac OS X mit dem Betriebssystem Microsoft Windows arbeiten zu können (was der ein oder andere jedoch eher als Nachteil ansehen würde).

Der Typ des Prozessors in Ihrem Mac bestimmt, welche Programmtypen er verwenden kann. Die drei verfügbaren Typen sind:

- ✓ PowerPC-Programme
- ✓ Universal Binary-Programme
- ✓ Intel-Programme

Ältere Mac-Programme sind nur auf Macs mit PowerPC-Prozessoren lauffähig. Dank einer Mac OS X-Komponente namens Rosetta können jedoch alle Mac-Computer, die Intel-Prozessoren verwenden, auch Programme abspielen, die für PowerPC-Prozessoren geschrieben wurden. Wenn Sie ein PowerPC-Programm auf einem Intel-Mac laufen lassen, gaukelt Rosetta diesem Programm vor, dass es auf einem PowerPC-Prozessor läuft. Daher können alle Intel-Macs nahezu jede Software verwenden, die ursprünglich für PowerPC-Macs entwickelt wurde.



PowerPC-Programme laufen auf Intel-Macs tendenziell langsamer als auf PowerPC-Macs, da Rosetta für seine Arbeit relativ viel Arbeitsspeicher und Prozessorleistung benötigt.

Die meisten Programme werden inzwischen als *Universal Binary* angeboten, was bedeutet, dass sie sowohl auf PowerPC- als auch auf Intel-Prozessoren verwendet werden können. Achten Sie vor dem Kauf von Software darauf, ob sie auf Ihrem Computer läuft. Wenn die Software im Universal Binary-Format vorliegt, läuft sie auf PowerPC- und auf Intel-Macs gleichermaßen gut.

Da Apple keine PowerPC-Prozessoren mehr in Macs verwendet, ist es nur eine Frage der Zeit, bis fast jeder einen Intel-Mac verwenden wird. Aus diesem Grund haben einige Softwarefirmen damit begonnen, Programme zu schreiben, die nur mehr auf Intel-Macs laufen. Wenn Sie einen Mac haben, der noch einen PowerPC-Prozessor verwendet, werden Sie irgendwann die neuesten Programme und Programmversionen nur noch verwenden können, wenn Sie sich einen Intel-Mac zulegen.


Um herauszufinden, welcher Prozessortyp Ihren Mac antreibt, klicken Sie auf das -Menü in der linken oberen Ecke des Bildschirms und wählen dann ÜBER DIESEN MAC. Daraufhin wird ein Fenster gleichen Namens eingeblendet, in dem der verwendete Prozessor entweder als PowerPC- oder als Intel-Prozessor angegeben wird (siehe Abbildung 1.1).



Abbildung 1.1: Im Fenster ÜBER DIESEN MAC wird der Prozessor Ihres Mac angegeben.



PowerPC- und Intel-Prozessoren repräsentieren jeweils eine Familie von Prozessoren. Zur Familie der PowerPCs gehören G3-, G4- und G5-PowerPC-Prozessor, wobei der G3 der langsamste und der G5 der schnellste der drei ist. Zur Intel-Prozessorfamilie gehören Core Solo, Core Duo, Core 2 Duo und Xeon, wobei der Core Solo hier der langsamste und der Xeon der schnellste ist. Jeder Prozessor läuft auch mit einer bestimmten Geschwindigkeit, genannt Taktrate. Ein 2,0 GHz (Gigahertz) Core 2 Duo arbeitet daher langsamer als ein 2,4 GHz Core 2 Duo-Prozessor. Wenn Sie bei den verschiedenen Prozessortypen und Gigahertz-Taktraten nur Bahnhof verstehen, brauchen Sie sich eigentlich nur zu merken, dass der teuerste Computer in der Regel auch der schnellste ist.

Die Ausstattung Ihres Mac herausfinden

Sie können mit einem Blick auf Ihren Mac feststellen, ob es sich bei Ihrem Gerät um ein All-in-One-Modell (iMac), ein Notebook (MacBook, MacBook Air oder MacBook Pro) oder ein Modell ohne eingebauten Monitor handelt (Mac mini oder Mac Pro). Sie können von außen jedoch nicht feststellen, welche Komponenten Ihr Mac enthält. Um das herauszufinden, gehen Sie wie folgt vor:

1. **Klicken Sie auf das -Menü in der linken oberen Ecke des Bildschirms und wählen Sie ÜBER DIESEN MAC.**

Ein Fenster namens ÜBER DIESEN MAC erscheint (siehe Abbildung 1.1).

2. **Klicken Sie auf WEITERE INFORMATIONEN.**

Ein Fenster des Dienstprogramms System Profiler erscheint.

3. **Klicken Sie auf die Option HARDWARE im Inhaltsbereich links, um eine Liste aller Hardwarekomponenten angezeigt zu bekommen.**

Wenn die Liste der Hardwarekomponenten (wie zum Beispiel Bluetooth, Speicher und USB) bereits unter der Kategorie HARDWARE eingeblendet wird, lassen Sie diesen Schritt aus.

4. **Klicken Sie auf ein Element der Hardwareliste, wie zum Beispiel SPEICHER oder MEDIUM BRENNEN.**

Im rechten Bereich des System-Profiler-Fensters werden nun die Eigenschaften beziehungsweise Fähigkeiten der ausgewählten Hardwarekomponente angezeigt (siehe Abbildung 1.2).



Machen Sie sich nichts draus, wenn die angezeigten Informationen im Augenblick noch wenig Sinn für Sie machen. In diesem Abschnitt geht es nur darum, Ihnen eine Methode zu zeigen, mit der Sie schnell und einfach die Fähigkeiten Ihres Mac herausfinden können. Anschließend können Sie die technischen Details durchsehen, um die Ihnen bereits bekannten von den Ihnen unbekannt Informationen zu trennen, die sie dann gegebenenfalls im Internet nachsehen können.

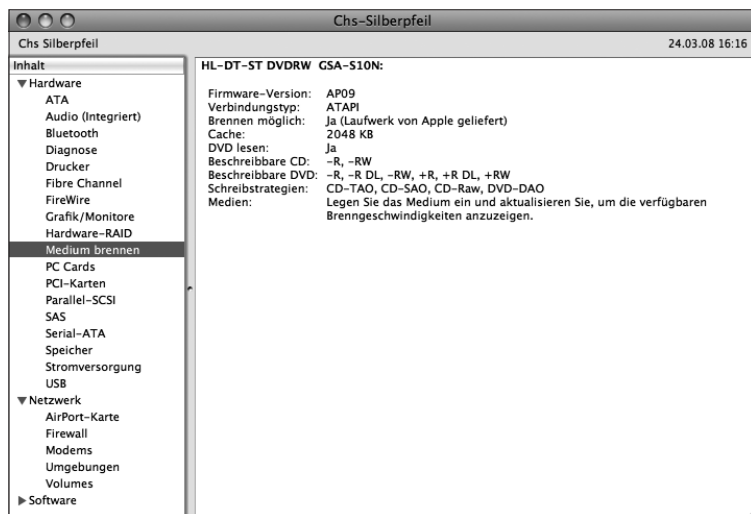


Abbildung 1.2: Im System-Profiler-Fenster werden Typ, technische Daten und Leistungsvermögen der in Ihrem Mac eingebauten Hardwarekomponenten angezeigt.

5. Wenn Sie mit dem Durchsuchen der Angaben im System-Profiler-Fenster fertig sind, wählen Sie SYSTEM PROFILER/SYSTEM PROFILER BEENDEN aus dem Hauptmenü, um das Fenster zu schließen.



Wenn Sie sich überhaupt für etwas im System Profiler interessieren, dann sollten Sie sich unbedingt die Einträge **MEDIUM BRENNEN** und **GRAFIK/MONITORE** in der **HARDWARE**-Kategorie ansehen:

- ✓ **Medium brennen** zeigt Ihnen die technischen Daten des eingebauten oder angeschlossenen DVD/CD-Brenners an, wozu auch allgemeine Informationen über die verschiedenen Typen von CDs und DVDs gehören, die Ihr Mac lesen und beschreiben kann. Damit können Sie schnell und einfach herausfinden, welchen Typ von CD- oder DVD-Rohlingen Sie kaufen müssen.
- ✓ **Grafik/Monitore** zeigt an, ob Ihr Mac eine separate Grafikkarte hat, was Sie an dem Wert neben der Angabe VRAM (für Video RAM) sehen können. Wenn Sie die Angabe **SHARED** (gemeinsam genutzt) in der Kategorie VRAM sehen, heißt das, dass Ihr Mac keine separate Grafikkarte hat und den Arbeitsspeicher dafür gemeinsam nutzt, was bedeutet, dass seine Grafikkartendarstellung (in der Regel) langsamer ist als die von einem Mac, der eine separate Grafikkarte eingebaut hat. Wenn der Begriff **SHARED** nicht angezeigt wird, steht neben VRAM einfach die Größe des Speichers, der auf der separaten Grafikkarte eingebaut ist. Je mehr Arbeitsspeicher Ihre Grafikkarte hat, desto größer ist ihre Grafikleistung.



Wenn Sie einen Mac Pro besitzen, haben Sie die Möglichkeit, dessen Grafikkarte durch eine leistungsfähigere zu ersetzen. Wenn Sie ein anderes Mac-Modell haben (egal ob iMac, MacBook, MacBook Air, MacBook Pro oder Mac mini), müssen Sie mit der werksseitig eingebauten Grafikleistung Ihres Mac auskommen.